

Bierbaum, Otto Julius: Als ich heut nacht beim schönsten Sonnenschein (1887)

1 Als ich heut nacht beim schönsten Sonnenschein
2 In meinem großen Traumpark promenierte,
3 Den Lindenweg entlang, vorbei dem Haus,
4 In dem ich Audienz zu geben pflege,
5 Wenn meine Freundin mir, die Kaiserin
6 Von Lubidinien, Ambassade schickt,
7 Sah ich inmitten der Ranunkelwiese
8 (der grün und gelbe Glanz ist wunderbar)
9 Gemächlich schreitend meinen Freund Herrn Ich.
10 Durchaus in Weiß gekleidet – um den Bauch
11 Den breiten schwarzen Seidengürtel – kam
12 Mein alter Freund, wie seine Art so ist,
13 Sehr langsam und zuweilen stehen bleibend,
14 Grad auf mich zu, durchaus sich nicht beeilend.
15 Sein breiter Strohsombrero fächelte
16 Mit schwanken Krempen dem verehrten Haupt,
17 Das für die Hitze nicht geschaffen ward,
18 Erwünschte Kühlung um die vollen Backen.
19 Doch trotzdem hielt mein alter Kamerad
20 Noch einen roten seidnen Sonnenschirm
21 (türkisch gemustert, riesigsten Formats)
22 Mit seiner Linken sorgsam über sich,
23 Indes die Rechte den gewohnten Kodak,
24 Den stets verzeichnenden, behutsam trug.
25 Da ich bei Tage nie dem Freund begegne,
26 Freu ich mich stets, ihn nachts im Park zu sehn,
27 In dem zuweilen Sonn und Mond zugleich scheint,
28 Sommer und Winter ist an
29 Und Zukunft und Vergangenheit sich eint
30 Zu einem Heute von besonderem Glanz.
31 Wir sprechen uns dann miteinander aus,
32 Wie Freunde tun, die sonst entfernt sich sind
33 (doch immer nahe im Gefühl), und stets

34 Erfahr ich Neues von ihm, das mich wundert.

35 So ging ich denn mit schnellen Schritten ihm
36 Die Hand ausstreckend, seine zu ergreifen,
37 Entgegen, als, pfui Kuckuck, ein Gestank
38 Höchst penetranter Art mich stehen hieß.
39 Die Nase klemmend rief ich: »Lieber Freund,
40 Was für ein scheußlicher Gestank ist das?
41 Riechst du ihn nicht? Dann bist du arg verschnupft!
42 Schindanger duften lieblicher; es scheint
43 Von faulen Eiern und verwestem Fleisch
44 Ein fürchterlich Gemisch. Bist du vielleicht
45 In was getreten, das von Übel ist?«

46 Da lachte schallend auf mein Freund, wie kaum
47 Ein anderer lachen kann, denn darin hat
48 Er Übung. Und er rief: »Du irrst, du irrst!
49 Dies süße Düften hab ich mir gekauft
50 Für schweres Geld in einer Menaschrie.
51 Zwei holde Musteliden kauft ich mir,
52 Stinktiere heißt der Laie sie, jedoch
53 Der Zoologe Chinqua oder Skunk.
54 Ich führe eben zur Dressur sie aus,
55 Daß auf
56 Verzeih, ich sah dich nicht, sonst hätte ich
57 Nicht eben grade
58 Denn, wenn ein guter Freund mir naht, solln sie
59 Natürlich

60 Dies soll (und wird! verlaß dich drauf!) nur dann
61 Mit Präzision geschehn, begegnet mir
62 Ein Exemplar der bösen Spezies
63 Homo calumnians, so ein Stück Vieh,
64 Das aus dem ewig lägenfeuchten Maul
65 Verleumdung stinkt, erlogne Schändlichkeit

66 Ausdünstet und den guten Namen mir
67 Mit niederträchtgem Klatsch besudelt, oder
68 Ein falscher Freund, der, weil es ihm behagt,
69 Als Alleswissrer interessant zu sein,
70 Freundschaftlich ihm Vertrautes ausstreut und
71 Zugleich verhöhnt, in seinem flachen Sinn
72 Gekitzelt, wenn der Hörer nur geruht,
73 Beifall zu lächeln. Stinken solln sie auch,
74 Wenn Neidische in meiner Nähe sind,
75 Von deren bloßem Atem ringsumher
76 Die Luft morastig müfft, Verkleinerer
77 Und darum Lügner, immerfort bereit,
78 Mit Wenns und Abers leiser Andeutung
79 Verdacht zu säen. Kurz: Die Niedertracht
80 Will ich vom Leib mir halten durch Gestank.«
81 So sprach mein Freund und dünkte sich sehr klug.
82 Ach Gott, so klug! – Der Gute tat mir leid.
83 Und, weil ich nahe ihm verbunden bin
84 Und es nicht gerne sehe, haut er so
85 Mit voller Armauslage in die Leere
86 (wobei man, wie ein jeder Fechter weiß,
87 Das Gleichgewicht sehr leicht verlieren kann
88 Und auf die Nase fallen), sagte ich:
89 »o welch ein Erzkamel du bist, mein Freund!
90 Du legst dein Geld an, wie ein Idiot.
91 Viel besser, wahrlich, hättest du getan,
92 Hättst statt des Stinktierduos du ein Paar –
93 Was weiß ich, Metzgerhunde dir gekauft.
94 Weißt du denn nicht, daß eben der Gestank
95 Das Lebenselement der Schufte ist, die du
96 Damit nur anziehst, wie der Baldrian
97 Die Katzen anzieht? Ist denn das Vernunft,
98 Sich mit den Stänkern durch Gestank
99 Zu machen, sei es auch nicht eigenem?«

100 Da schämte sich mein Freund und ging davon,

- 101 Den Sonnenschirm geschultert. Seine Skunks
- 102 Verwandelten sich in zwei Collies, die
- 103 Mit edlem Anstand ihn begleiteten.

(Textopus: Als ich heut nacht beim schönsten Sonnenschein. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poem/101>)